



## **Parteitag Sozialpolitik**

### **28. Oktober 2017 in Liestal**

Ergebnisse der Workshops

#### **Workshop Gleichstellung**

Ausgehend vom Kurzreferat „Wege aus der Ernährerfalle“ von Nicolas Zogg (männer.ch) diskutierten die Teilnehmenden genderspezifische sozialpolitische Anliegen. Geleitet wurde der Workshop von Meret Stoll (Co-Präsidentin SP Frauen\* BL).

In der Gruppendiskussion dominierten drei Themen: Familienergänzende Betreuungsangebote, Teilzeitarbeit/Lohnungleichheit, Frauenförderung in Kaderpositionen.

Aufgrund des relativ neuen FEB-Gesetzes, dessen Umsetzung erst angefangen hat, konzentrierte sich die Gruppe auf die Teilzeitarbeit/Lohnungleichheit.

- es braucht GAV, um allgemeinverbindliche Regelungen zu etablieren
- Einführung einer Angebotspflicht für Teilzeitarbeit (ab einer def. Mindestzahl von Mitarbeitenden) -> Spielraum klären, Vorstösse ausarbeiten!
- Monitoring: Neue Ombudsstelle „Madame Egalité“
- Lohnungleichheit: Auf Transparenz bei Staatsangestellten beharren. Unterzeichnung der Lohngleichheits-Charta wurde von Miriam Locher & co. jüngst erneut gefordert.

#### **Workshop Spielraum in den Gemeinden**

Barbara Jost (Gemeinderätin in Binningen) und Regula Meschberger (Landrätin und Gemeinderätin in Birsfelden) leiteten diesen Workshop, in dem schwergewichtig die Themen Migration, Raumplanung und Mietzinsbezuschung erörtert wurden.

Folgende Forderungen wurden formuliert.

Migration:

- Verlegung des Vollzugs der Integrationsvereinbarungen auf die kantonale Ebene
- isoliertes Aufwachsen von Kindern verhindern (siehe schritt.weise)
- Forderung nach Tagesschulen erneuern

Raumplanung:

- Schaffen von günstigem Wohnraum als öffentliche Aufgabe anerkennen
- bei Quartierentwicklungen Durchmischung sicherstellen
- in den Quartieren müssen auf öffentlichem Grund Angebote für Familien vorhanden sein
- genossenschaftliche (u.ä.) Nutzung von Boden, der im Besitz der öffentlichen Hand ist, begünstigen

Mietzinsbezuschung:

- mögliche negative Auswirkung: Bezuschung von überbeuertem Wohnraum, führt nicht zu einer Lösung der Situation
- Unterstützung Familien-EL (wirksamer und direkter)
- Datenerhebung auf kantonaler Ebene fordern -> Wirkung überprüfen

## Workshop „Was kommt vor der Sozialhilfe?“

Aus welchen Gründen landen die Leute in der Sozialhilfe, wo sie oft nicht mehr herauskommen? Wie kann man die Betroffenen vorher abholen? Nelly Dambach (GL-Mitglied SP BL) leitete diesen Workshop.

| Forderungen:  | Ebene                  |
|---|------------------------|
| - Anlaufstelle schaffen, die dem Sozialdienst vorgelagert ist | Gemeinden/<br>Regionen |
| - RAV: strukturelle Anpassung/Überprüfung                     | Kanton                 |
| - Mietzinsbeiträge: kantonale Mindeststandards festlegen      | Kanton                 |
| - Spielgruppen als wichtige Institutionen stärken             | Gemeinden              |
| - EL-Initiative und Prämieninitiative unterstützen            | Partei / Sektionen     |
| - 50+-Thematik weiter (vermehrt) an die Hand nehmen           | Partei                 |